Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 203 (1924)

Artikel: Weihnachtslichter
Autor: Hallauer, Bertha
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-374695

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

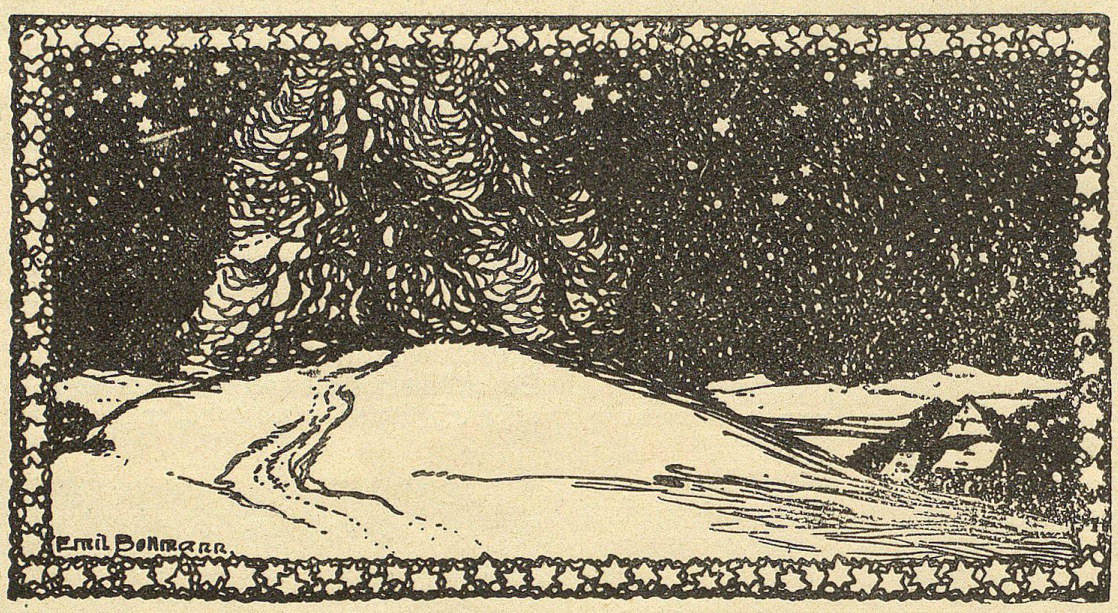
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und es meist selber aus schwarzer Seide häkeln, während die in Schleitheim das Göller weglassen, also den Hals frei tragen, dafür ihr schwarzes Sammetbrusttuch im obern Drittel mit schwarzen und weißen Seidenspitzen und etwa Perlenguimpen garnieren.

In den 1870er Jahren fand der flache Strohhut, die Bergère, der allgemeinen Mode auch im Klettgau Anklang, dem aber leider später alle möglichen überladenen Modehüte folgten. Fast schien es als wollte die Tracht im Klettgau verschwinden. Da bemühten sich mehrere Lehrer, die Töchterchöre, die sie dirigierten, zu ermuntern, bei ihren festlichen Anlässen, die hauptsächlich dem Gesang dienen, in ihrer einfachen, schmucken Tracht gekleidet zu erscheinen. Der Erfolg zeitigte ein Wiederaufleben der Klettgauertracht; auch entschlossen sich jene Mädchen, zur Tracht nur mehr die einfach mit schwarzem Sammetband garnierte Bergère zu tragen. Wenn auch heute die Tracht nicht mehr Gemeingut aller Frauen und Mädchen bildet, so beweisen sie doch mit dem zeitweiligen Tragen derselben ihre Anhänglichkeit und Liebe zur engern Heimat und den Willen, deren Einfachheit nachzuleben.



Weihnachtslichter.

Von Bertha Hallauer.

Wie ist so still, so still die Nacht,
Vom Dorfe schon die Lichter schimmern,
Ein Stern allein ist erst erwacht,
Mit seltsam silberhellem Flimmern,
Und wie ich staunend nach ihm schau,
Und mich davon fast nicht kann trennen,
Da seh ich auf der Himmelsau
Auf einmal tausend Kerzen brennen. —

Sie sind in ihrer Herrlichkeit
Wohl leuchtender als je entzündet,
Damit ein tränend Auge heut
Doch einen einz'gen Schimmer findet.
Sie ziehen über Not und Pein
Dort ewig ihre goldnen Strassen,
Und von dem wunderlichten Schein
Muss aller Glanz der Welt verblassen. —

Und Jedem, der sie sehen will,
Sind sie entflammt als Gottes Kerzen,
Und für ein kurzes Weilchen still
Wird auch das ärmste aller Herzen. —
Es geht ein warmes Trösten aus
Von ihrem strahlendem Gefunkel,
Wie wenn ein Licht vom Vaterhaus
Den Wandrer grüsst aus tiefstem Dunkel. —